

Die geistreiche Schleife

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

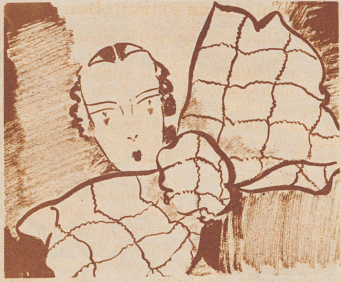
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE GEISTREICHE SCHLEIFE



Jede Mode hat Geistesblitze. Sie drücken sich in dem kleinen Beiwerk, in dem «Drum und Dran» der Garderobe aus. Sie sind sozusagen der Akzent der Eleganz, manchmal ein wenig spleenig, manchmal recht vernünftig. Es gibt ihrer hunderte, und einer unter ihnen ist der schmale, kurze Schal, auch Echarpe genannt, aus vornehmer Seide oder bescheidenem Wollstoff, aus sportlichem Trikotgewebe oder schmeichelndem Samt. Er hat in vielen Farben und Mustern das Herz der Frau erobert, und sie bleibt ihm erstaunlicherweise sehr treu. Jede Tageszeit, jeder Mantel und jedes Kleid hat seine ihm zukommende Echarpe. — Es erfordert Geist, eine Echarpe richtig zu binden. Nicht jede Frau versteht das. Schade, denn die vernachlässigte Echarpe rächt sich bitter und verdirbt das



Nachmittagskostüm aus schwarzer Wolle mit buntgestreifter Taffetbluse und zweifarbigem Echarpé, das seitlich leicht geknotet ist. — Modell: Mainbocher.



Lichtblaues Abendjäckchen mit halblangem Aermel und passender Abendtasche. Der Schnitt des Jäckchens wird formal durch die große Schleife wiederholt. — Modell: Mainbocher.

Dunkles Wollkleid mit farbig kariertem Hals- und Aermelgarnitur. Der Kragen wird vorn durch eine groß gebundene Schleife mit langen Enden zusammengehalten. — Modell: Jean Patou.



AUFNAHMEN DIAZ UND ROCKWELL, PARIS

Vormittagsensemble in weinrot mit grauer Wollweste. Das grauseidene Echarpé wirkt als eleganter Mantelverschluss. — Modell Lucien Lelong.

ganze Kleid. — Soll man den Schal binden? Zu einer Schleife formen? Soll man ihn leger knoten oder ungeknotet um den Hals schlingen? Hübsche Frauen haben darüber ihre eigenen Ansichten und lassen sich in diesem Punkt nicht einmal etwas von ihrem Schneider einreden, der ihnen sonst alles einreden darf. Man erkennt den Schick einer Frau eher an ihrer hübsch gebundenen Echarpe als an ihrem letzten Pariser Modell.
marianne häuser.